Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Mittwoch, 19. August 2015
Ausgabe 156
muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Bürgerangelegenheiten **2**
Meldungen **2**
› Kinderkrippe Thalkirchen: Aus Sicht der Stadt Betrieb weiter möglich 2
› Jobcenter erhält keine Bundes-Fördermittel für Langzeitarbeitslose 2
› Kostenloser Radl-Sicherheitscheck auf Wochenmarkt Berg am Laim 3
› Führungen über Münchens Friedhöfe im August 4
› Deutsch-ukrainisches Literaturprojekt 5
Sozialreferat in eigener Sache **7**
› Unterbringung von Flüchtlingen 7
Antworten auf Stadtratsanfragen **9**

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Montag, 24. August, 11 Uhr, Landsberger Straße 145
Stadtrat Johann Altmann (Fraktion Bürgerliche Mitte – Freie Wähler/ Bayernpartei) gratuliert der Münchner Bürgerin Marie Jordan im Namen der Stadt zum 100. Geburtstag.

Bürgerangelegenheiten

Mittwoch, 26. August, 19 Uhr,
BA-Geschäftsstelle Mitte, Tal 13 (barrierefrei)
Ferienausschuss des Bezirksausschusses 4 (Schwabing-West).

Meldungen

Kinderkrippe Thalkirchen: Aus Sicht der Stadt Betrieb weiter möglich
(19.8.2015) Die Mädchen und Buben, die derzeit die Kinderkrippe an der Maria-Einsiedel-Straße 14 in Thalkirchen besuchen, können aus Sicht der Landeshauptstadt München auch weiterhin dort betreut werden. Der Betrieb der Einrichtung in Trägerschaft des Sozialdienstes katholischer Frauen e.V. München ist weiterhin grundsätzlich möglich.
Bei einer Begehung durch die städtische Fachaufsicht, die auf Wunsch der Einrichtung erfolgte, waren lediglich Punkte wie zum Beispiel der Ersatz von morschen Holzeinfassungen an der Sandkiste oder die Organisation der Hol- und Bringsituation benannt worden, die zum Wohle der Kinder verbessert werden sollen.
Die Kindertageseinrichtung hat diese Mängelliste auch schriftlich erhalten. Die Entscheidung, wie lang die Einrichtung im Rahmen der gültigen und unbefristeten Betriebserlaubnis am Standort Maria-Einsiedel-Straße 14 geführt wird, liegt in der Hand des Trägers.

Jobcenter erhält keine Bundes-Fördermittel für Langzeitarbeitslose
(19.8.2015) Das Jobcenter München erhält keine Bundesmittel aus einem neuen Förderprogramm zur Integration von langzeitarbeitslosen Menschen in den Arbeitsmarkt. Das hat das Bundesministerium für Arbeit und So-

ziales dem Jobcenter jetzt mitgeteilt und damit für große Enttäuschung gesorgt. Das Jobcenter hatte sich im Rahmen eines bundesweiten Teilnahmewettbewerbs für das Modellprojekt „Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt" beworben. Das Projekt richtet sich an langzeitarbeitslose Menschen, die wegen gesundheitlicher Einschränkungen besonderer Förderung bedürfen. Anette Farrenkopf, Geschäftsführerin Jobcenter München: „Die Entscheidung des Bundes kam für mich vollkommen überraschend und ist in keiner Weise nachvollziehbar, zumal gerade in einer Großstadt wie München mit einem hochdynamischen Arbeitsmarkt das Thema verfestigte Langzeitarbeitslosigkeit eine besondere Herausforderung darstellt. Die Enttäuschung über die Absage ist sowohl bei mir, als auch bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Jobcenter sehr groß. Wir haben zusammen mit den freien Trägern, den Wohlfahrtsverbänden und den sozialen Betrieben viel Kraft und Energie in die Bewerbung gesteckt. Für dieses Engagement möchte ich mich herzlich bedanken." Aktuell sind in München knapp 11.000 Menschen langzeitarbeitslos, das sind rund 320 Personen beziehungsweise 2,8 Prozent weniger als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Als langzeitarbeitslos gilt, wer länger als ein Jahr arbeitslos ist. Trotz guter Rahmenbedingungen profitieren Langzeitarbeitslose nicht von der guten konjunkturellen Entwicklung auf dem Münchner Arbeitsmarkt: Erschwert wird die Vermittlung in den Arbeitsmarkt häufig durch persönliche Hemmnisse, zum Beispiel gesundheitliche Einschränkungen. Anette Farrenkopf: „Wir werden weiterhin unser Möglichstes tun, um Menschen beim Überwinden der Langzeitarbeitslosigkeit zu unterstützen. So haben wir zum 1. Juni ein Projekt gestartet, das durch den europäischen Sozialfond gefördert wird. Ziel ist es, Langzeitarbeitslosen eine Beschäftigung bei freien Trägern und damit einen Wiedereinstieg in das Erwerbsleben zu ermöglichen".

Kostenloser Radl-Sicherheitscheck auf Wochenmarkt Berg am Laim

(19.8.2015) Der Sicherheitscheck der Radlhauptstadt München macht am 21. August Halt auf dem Wochenmarkt in Berg am Laim. Dort können Bürgerinnen und Bürger von 8 bis 12 Uhr ihr Radl kostenlos auf dessen Verkehrstauglichkeit hin überprüfen lassen. Besonders für Vielfahrerinnen und -fahrer empfiehlt sich eine regelmäßige Überprüfung von Bremsen, Reifendruck und Kette. Wer darin keine Übung hat, bekommt beim Münchner Radl-Sicherheitscheck Tipps für die Radinspektion. An Fahrrädern, die kleine Mängel aufweisen, führen erfahrene Radl-Checker direkt vor Ort Reparaturen durch. Zum Service gehören das Nachjustieren von Bremsen und Sattel, die Überprüfung von Licht, Reflektoren und Reifendruck. Wessen Radl größere Reparaturen benötigt, erfährt, wo er diese durchführen lassen kann.

Die nächsten Sicherheitschecks folgen am 3. und 4. September in Johanneskirchen. Zusätzliche Informationen sind unter *www.radlhauptstadt.de* erhältlich.

Führungen über Münchens Friedhöfe im August

(19.8.2015) Auf acht der 29 Städtischen Friedhöfen sowie durch das Krematorium am Ostfriedhof bieten die Städtischen Friedhöfe München geführte Rundgänge an. Für die Führungen im August sind zu ausgewählten Terminen noch Plätze frei.

Gezeigt wird die historische Entwicklung des jeweiligen Friedhofs, die Kunst- und Kulturgeschichte, sowie besondere Denkmäler. Es werden Anekdoten über verstorbene Persönlichkeiten erzählt und nicht zuletzt die Stadtgeschichte aus ungewohnter Perspektive betrachtet. Die Besucherinnen und Besucher erfahren auch, welche Grabarten es auf den 29 Städtischen Friedhöfen gibt, was bei der Auswahl beachtet werden sollte und welche Rolle die Natur im Friedhof spielt. Die Teilnahme an den Führungen ist kostenfrei. Eine Anmeldung ist jedoch nötig, da die Zahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer begrenzt ist: Diese kann von Montag bis Freitag, 9 bis 12 Uhr, telefonisch unter 2 31 99-3 25, sowie per E-Mail unter sfm-oe.rgu@muenchen.de erfolgen. Änderungen der Termine sind vorbehalten.

Friedhof am Perlacher Forst

Treffpunkt: Platz vor der Aussegnungshalle, Stadelheimer Straße 24, Dauer etwa zwei Stunden, Beginn um 14 Uhr

- Freitag, 21. August

Ostfriedhof:

Treffpunkt: Haupteingang, Aussegnungshalle, Sankt-Martins-Platz 1, Dauer etwa eineinhalb Stunden, Beginn um 16 Uhr

- Montag, 31. August

Waldfriedhof:

Treffpunkt: Aussegnungshalle des Alten Teils, Fürstenrieder Straße 288, Dauer etwa drei Stunden, Beginn um 16 Uhr

- Mittwoch, 26. August

Hinweis: Für den Rundgang wird festes Schuhwerk empfohlen. Die Führung endet an der Aussegnungshalle des Neuen Teils, Lorettoplatz 3

Krematorium am Ostfriedhof

Erbaut wurde das städtische Krematorium mit Trauerhalle und Technikbereich 1927 nach Plänen von Stadtbaurat Hans Grässel, nach dessen Entwürfen auch die vier großen Friedhöfe Münchens entstanden. Die

denkmalgeschützte Trauerhalle wird noch heute für Trauerfeiern genutzt. Der Technikbereich wurde bis heute mehrmals erweitert und modernisiert, um der Entwicklung der Feuerbestattung gerecht zu werden. Während des Rundgangs werden Fragen rund um die Feuerbestattung beantwortet: In welchen Schritten läuft eine Einäscherung ab? Wie lassen sich Verwechslungen ausschließen? Wie werden die Aspekte des Umweltschutzes beachtet?
Treffpunkt: Aussegnungshalle des Krematoriums, Sankt-Martin-Straße 41, Dauer etwa zwei Stunden, Beginn um 15 Uhr
- Freitag, 28. August

Deutsch-ukrainisches Literaturprojekt

(19.8.2015) Die Ukraine ist in den vergangenen zwei Jahren vor allem mit beunruhigenden politischen Ereignissen in die öffentliche Wahrnehmung gelangt. Mit einem langfristig angelegten Literaturprojekt „Eine Brücke aus Papier" wollen Schriftstellerinnen und Schriftsteller aus Deutschland und der Ukraine in einem literarischen Dialog dazu Stellung beziehen und ukrainische Geschichte, Sprache und Kultur vermitteln. Der Auftakt des Projekts findet vom 27. bis 29. August in der Ukraine in Lwiw/Lemberg statt. In den kommenden Jahren soll „Eine Brücke aus Papier" in anderen ukrainischen Städten und auch in Deutschland weitergeführt werden.
Die Ukraine hat eine lebendige Literaturszene, und die Bücher ukrainischer Gegenwartsschriftstellerinnen und -schriftsteller liegen in deutscher Übersetzung zumeist aus dem Ukrainischen, aber auch aus dem Russischen, der zweiten Landessprache, vor. In einem ersten Treffen werden sich vom 27. bis 29. August in der Mediatec von Lwiw/Lemberg jeweils sechs Schriftstellerinnen und Schriftsteller aus Deutschland sowie der Ukraine in Lesungen und Gesprächen vorstellen. Das Treffen wird simultan übersetzt. Vorträge von Schriftstellern, Historikern, Intellektuellen und Übersetzern beider Länder werden in Themen einführen, die zum gegenseitigen Verständnis beitragen. Ein Höhepunkt des Treffens wird eine gemeinsame Lesenacht am Freitag, 28. August, sein.
Die teilnehmenden Autorinnen und Autoren aus Deutschland sind Andreas Altmann, Sherko Fatah, Werner Fritsch, Iris Hanika, Petra Morsbach, Anja Utler und Karl Schlögel; aus der Ukraine Juri Andruchowytsch, Andrej Kurkow, Tanja Maljartschuk, Halyna Petrosanyak, Jurko Prochasko, Serhij Zhadan und Yaroslav Hrytsak.
Ausführliche Informationen zum Programm und zur Anmeldung unter: *wwww.kulturallmende.org,* Stichwort „Projekte aktuell".

„Eine Brücke aus Papier“ ist ein Projekt von Kulturallmende München und wird unterstützt vom Auswärtigen Amt, dem Bayerischen Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst und dem Kulturreferat der Landeshauptstadt München.
Pressekontakt: über welcome@kulturallmende.org, Verena Nolte

Sozialreferat in eigener Sache

Unterbringung von Flüchtlingen

(19.8.2015) Zur Presseberichterstattung „München hat ein Platzproblem“ stellt das Sozialreferat fest:

Durchschnittlich kommen aktuell täglich über 650 Personen im Ankunftszentrum in München an. Hauptherkunftsländer sind Eritrea, Syrien, Afghanistan, Irak, Albanien und Nigeria. Im Ankunftszentrum München, das von der Regierung von Oberbayern betrieben wird, kommen etwa 20 Prozent aller in Deutschland ankommenden Asylbewerber an.

Über die Hälfte der hier Ankommenden werden in andere Aufnahmeeinrichtungen, insbesondere in andere Bundesländer weitergeleitet, da diese Aufnahmeeinrichtungen für ihre Unterbringung und Verpflegung und die entsprechende Außenstelle des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF) für ihr Asylverfahren zuständig sind. Die Verteilung der Asylbewerber im Bundesgebiet erfolgt nach dem so genannten Königsteiner Schlüssel, derzeit nimmt der Freistaat Bayern 15,2 Prozent der in Deutschland neu ankommenden Flüchtlinge auf.

Davon kommen 33,9 Prozent in den Regierungsbezirk Oberbayern, knapp ein Drittel der Flüchtlinge nimmt München auf.

Darüber hinaus weist die Regierung von Oberbayern der Landeshauptstadt seit Anfang Juni Flüchtlinge direkt zu, die durch das Amt für Wohnen und Migration zusätzlich unterzubringen sind. Anders, als in der Presseberichterstattung dargestellt, weist die Regierung von Oberbayern der Landeshauptstadt derzeit wöchentlich 225 Flüchtlinge zu – und nicht – wie dargestellt – täglich. Ab kommender Woche werden es wöchentlich 248 Flüchtlinge sein, die der Landeshauptstadt direkt zugewiesen werden.

Das Sozialreferat widerspricht zudem der Einschätzung, dass Leichtbauhallen „irgendwann vom Markt sein werden“ und in der Folge Flüchtlinge in Turnhallen oder Zelten untergebracht werden müssen. Es gebe hierfür keinerlei Anhaltspunkte, erklärt Sozialreferentin Brigitte Meier. „Derzeit können Leichtbauhallen mit einem Vorlauf von etwa vier Wochen problemlos geliefert werden. Entgegen der Behauptung, dass uns Festbauten ausgehen, prüfen wir aktuell einige sehr interessante Gewerbeobjekte, die sich möglicherweise als Alternative zu den Hallen eignen“.

Die Leichtbauhallen werden nur vorübergehend zur Unterbringung der Flüchtlinge benötigt, bis die bereits beschlossenen, regulären Unterkünfte realisiert sind. Ein Teil dieser Unterkünfte befindet sich bereits im Bau und steht kurz vor Fertigstellung, andere Objekte befinden sich in Planung und werden 2016 fertiggestellt.

Für die Landeshauptstadt ist entscheidend, wie viele Flüchtlinge insgesamt im Bundesgebiet und nicht, wie viele im Ankunftszentrum der Regierung von Oberbayern ankommen. Mit Spannung wird deswegen heute die aktuelle Prognose des Bundesinnenministeriums erwartet.

Antworten auf Stadtratsanfragen

Mittwoch, 19. August 2015

Taxiplätze am Pasinger Bahnhofsplatz immer noch nicht eingerichtet
Anfrage Stadtrat Dr. Reinhold Babor (CSU-Fraktion) vom 5.6.2015

Taxiplätze am Pasinger Bahnhofsplatz immer noch nicht eingerichtet
Anfrage Stadtrat Dr. Reinhold Babor (CSU-Fraktion) vom 5.6.2015

Antwort Kreisverwaltungsreferent Dr. Wilfried Blume-Beyerle:

Am 05.06.2015 haben Sie die Anfrage „Taxiplätze am Pasinger Bahnhofsplatz immer noch nicht eingerichtet" gestellt und dazu Folgendes ausgeführt:

„Der örtliche Bezirksausschuss 21 hat der Situierung von Taxistandplätzen längs der Kaflerstraße Südseite gegenüber dem Pasinger Bahnhof 2014 zugestimmt. Das Kreisverwaltungsreferat hat den Vollzug für das Frühjahr 2015 zugesichert."

Frage:
Nachdem die Wiedererrichtung des Taxistandes auf dem Bahnhofsplatz von mehreren Bürgerversammlungen, wie auch von dem örtlichen Seniorenbeirat, massiv gefordert wurde, erreichen den Seniorenbeirat Fragen, wann mit dem Vollzug zu rechnen ist?

Antwort:
Ihre Frage kann ich nach einer aktuell erfolgten Rückmeldung des Baureferats-Verkehrszeichenbetrieb im Auftrag des Herrn Oberbürgermeister wie folgt beantworten:

Das Kreisverwaltungsreferat hat mit verkehrsrechtlicher Anordnung vom 08.12.2014 die Verlegung des Taxistandplatzes in der Irmonherstraße an den Pasinger Bahnhofsplatz auf den baulichen Radweg südlich der Fahrbahn verfügt. Mit der Umsetzung der erforderlichen Beschilderungs- und Markierungsmaßnahmen hat es unmittelbar danach das Baureferat beauftragt. Laut aktueller Mitteilung des Baureferats wurden diese Maßnahmen am 09.06.2015 ausgeführt.

Ich hoffe, ich konnte Ihre Fragen hiermit zufriedenstellend beantworten.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Mittwoch, 19. August 2015

Brettspiele in Städtischen Parkanlagen
Antrag Stadträtin Kristina Frank (CSU-Fraktion)

Kostenlose Verhütungsmittel – Kreis der Berechtigten ausweiten!
Antrag Stadtrats-Mitglieder Simone Burger, Verena Dietl, Anne Hübner, Christian Müller, Cumali Naz und Dr. Constanze Söllner-Schaar (SPD-Fraktion)

Krippenplätze in Thalkirchen
Antrag Stadtrats-Mitglieder Christian Amlong, Birgit Volk, Christian Vorländer und Beatrix Zurek (SPD-Fraktion)

BA Geschäftsstellen als Arbeitsplatz attraktiver machen
Antrag Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Herbert Danner, Lydia Dietrich, Anna Hanusch, Jutta Koller, Dominik Krause und Dr. Florian Roth (Fraktion Bündnis 90/Die Grünen/Rosa Liste)

Fahrradverkehr Entlastungsroute; Ertüchtigung der Alfons-Goppel-Straße
Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. Wolfgang Heubisch, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff, Thomas Ranft und Wolfgang Zeilnhofer-Rath (Fraktion Freiheitsrechte, Transparenz und Bürgerbeteiligung (FDP – HUT – Piraten))

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für die nachfolgenden Anträge und Anfragen liegt bei den jeweiligen Stadtratsmitgliedern.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

Fraktion im
MÜNCHNER STADTRAT

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

Stadträtin Kristina Frank

ANTRAG
19.08.2015

Brettspiele in Städtischen Parkanlagen

Das Baureferat prüft, ob und wo Brettspiele in Städtischen Parkanlagen als gesellschaftliche Freizeitgestaltung eine sinnvolle Ergänzung zum bisherigen Freizeitangebot für Menschen jeden Alters bieten können.

Begründung:

Die zeitlosen Klassiker wie Mühle, Schach oder Dame werden auch heute noch ihrem Ruf gerecht. Leider fehlt es jedoch an Strukturen innerhalb der Landeshauptstadt München, die entsprechende Interessengruppen auch im öffentlichen Raum ans Spielbrett bringen. Nach dem Vorbild etwa des Bryant Park in New York City könnte das städtische Freizeitsportangebot durch seine Erweiterung auf Brettspiele neben der körperlichen Ertüchtigung den Geist fit und aktiv halten. Dabei könnten Spielebetreuer interessierten Gästen auch die Regeln bislang unbekannter Spiele erklären oder für Fragen zur Verfügung stehen.

Genau wie andere Sportarten, z.B. Fußball, bringen auch Brettspiele alle Gesellschaftsschichten zusammen. Das, was zählt, ist der Spaß am Spiel!

Kristina Frank
Stadträtin

CSU-Fraktion, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München
Tel. 233-92650, Fax: 291 37 65, csu-fraktion@muenchen.de, www.csu-rathaus-muenchen.de

ANTRAG

SPD-STADTRATSFRAKTION

MünchenSPD Stadtratsfraktion ▪ Rathaus ▪ 80313 München

Herrn Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

Anne Hübner
Christian Müller
Dr. Constanze Söllner-Schaar
Verena Dietl
Simone Burger
Cumali Naz

Stadtratsmitglieder

München, 19.08.2015

Kostenlose Verhütungsmittel – Kreis der Berechtigten ausweiten!

Antrag

Das Sozialreferat wird beauftragt, den Kreis der Berechtigten für die Kostenübernahme von Verhütungsmitteln auf alle Inhaberinnen und Inhaber des München-Passes sowie sonstige Bedürftige (analog § 53 Abs. 2 Abgabenordnung) auszuweiten.

Zudem wird das Sozialreferat gebeten, über die bisherige Inanspruchnahme dieser Leistungen zu berichten.

Begründung

Seit Jahresanfang finanziert die Landeshauptstadt München auf freiwilliger Basis Verhütungsmittel für Leistungsberechtigte im SGB II, SGB XII und Asylbewerberleistungsgesetz. Dafür stehen pro Jahr bis zu 1,6 Mio. Euro zur Verfügung. Die oben vorgeschlagene Erweiterung des Berechtigtenkreises (u.a. um die Bezieherinnen und Bezieher von Wohngeld) wäre möglich ohne die Veranschlagung von zusätzlichen Haushaltsmitteln. Die Leistung könnte dann auch für jene Bedürftigen gezahlt werden, die häufig nicht oder kaum mehr zum Leben haben als die heute schon Berechtigten.

gez.

Anne Hübner
Christian Müller
Dr. Constanze Söllner-Schaar
Verena Dietl
Simone Burger
Cumali Naz

Stadtratsmitglieder

MünchenSPD Stadtratsfraktion
Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 089 - 23 39 26 27, Fax: 089 - 23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de

MÜNCHEN SPD

ANTRAG

SPD-STADTRATSFRAKTION

MünchenSPD Stadtratsfraktion ▪ Rathaus ▪ 80313 München

Herrn Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

Birgit Volk
Beatrix Zurek
Christian Vorländer
Christian Amlong

Stadtratsmitglieder

München, den 19.08.2015

Krippenplätze in Thalkirchen

Antrag

Das Referat für Bildung und Sport wird beauftragt, aktuelle Planungen und Vorschläge vorzulegen, um die Versorgungssituation im Krippenbereich in Thalkirchen zeitnah zu verbessern.

Begründung:

Derzeit befindet sich in Thalkirchen eine Kinderkrippe in der Maria-Einsiedel-Str. 14 unter der Betriebsträgerschaft des Sozialdienstes katholischer Frauen e. V. München. Diese soll jedoch schließen, die Betreuungsplätze sollen im August 2016 in eine Krippe nahe dem Harras umgesiedelt werden. Somit hätte der ohnehin schon unterversorgte Stadtbezirk 19, zu dem Thalkirchen gehört, noch weniger Krippenplätze anzubieten. Nach Angaben aus dem zuständigen Bezirksausschuss handelt es sich bei der Krippe in der Maria-Einsiedel-Straße sogar um die einzige Krippe Thalkirchens. Vor diesem Hintergrund bedarf es einer schnellen Lösung, um die Versorgungslücke wieder auszugleichen.

gez.
Birgit Volk
Beatrix Zurek
Christian Vorländer
Christian Amlong

Stadtratsmitglieder

MünchenSPD Stadtratsfraktion
Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 089 - 23 39 26 27, Fax: 089 - 23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de

MÜNCHEN SPD

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, den 19.08.2015

BA Geschäftsstellen als Arbeitsplatz attraktiver machen

Antrag

Die Verwaltung entwickelt ein Konzept um die Arbeit in den BA Geschäftsstellen attraktiver zu machen. Es soll eine Aufstiegschance innerhalb der Geschäftsstelle ermöglicht werden und der Ausfall von Personal stadtweit besser kompensiert werden.

Begründung:

Augenblicklich sind alle BA Geschäftsstellen nicht komplett besetzt und die Mitarbeiterinnen kompensieren die fehlenden KollegInnen und längeren Krankheitsausfälle. Eine schnelle Nachbesetzung von freien Stellen gestaltet sich schwierig.
Im Augenblick ist kein direkter Aufstieg von einer normalen BA-Betreuung zur Leitung einer Geschäftsstelle möglich. Eine Höherstufung der stellvertretenden Leitung als Zwischenschritt würde diese Chance schaffen.
Aufgrund der Erfahrungen der letzten Jahre sollten, ähnlich wie an Schulen, auch SpringerInnen als Ersatz für Ausfälle vorgesehen werden.

Die BAs haben bei wachsender Bevölkerung und steigendem Interesse an möglichst direkter Beteiligung vor Ort eine wichtige Funktion in der Stadtgesellschaft die von der Verwaltung auch mit ausreichenden Mitteln unterstützt werden muss.

Fraktion Die Grünen-rosa liste
Initiative:

Anna Hanusch
Dr. Florian Roth
Lydia Dietrich
Dominik Krause
Paul Bickelbacher
Jutta Koller
Herbert Danner

Mitglieder des Stadtrates

Die Grünen-rosa liste, Marienplatz 8, 80331 München, Tel. 089/233-92620, Fax 089/233-92 684
www.gruene-fraktion-muenchen.de, gruene-rosaliste-fraktion@muenchen.de

Fraktion Freiheitsrechte, Transparenz und Bürgerbeteiligung | Rathaus | 80313 München

FDP · HUT · PIRATEN

FREIHEITSRECHTE TRANSPARENZ BÜRGERBETEILIGUNG STADTRATS FRAKTION MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

19.08.2015

Antrag Nr.:
Fahrradverkehr Entlastungsroute; Ertüchtigung der Alfons-Goppel-Straße

Der Stadtrat möge beschließen:

Die Landeshauptstadt München gestaltet die Radwegverbindung zwischen Hofgarten und Viktualienmarkt in eine attraktive Entlastungsroute für den Radverkehr.
Hierbei wird besonderer Wert auf die Ertüchtigung der Alfons-Goppel-Straße (Aufbringung eines fahrtauglichen Untergrundes statt Kopfsteinpflaster), einer fahrradfreundlichen Überquerung der Maximilianstraße (Vorfahrt für Fahrräder; Fahrradampel bei Tram-Querung) und Weiterführung über die Sparkassenstraße, Viktualienmarkt, Rosental auf den Oberanger gelegt. Die Durchfahrt Viktualienmarkt sollte für Fußgänger deutlich erkennbar auch als Radweg gekennzeichnet sein.

Begründung:

Die Ertüchtigung der Wegführung über die Alfons-Goppel-Straße würde die Achse Odeonsplatz, Residenzstraße und Marienplatz deutlich entlasten. Haupthindernis aktuell ist die Alfons-Goppel-Straße selbst, die wegen des Kopfsteinpflasters für Fahrräder wenig attraktiv ist.
Auf Grund der Tram in der Maximilianstraße sollte die Querung dort für Radfahrer sicherer gemacht werden, zum Beispiel durch eine Signalanzeige (Achtung Tram) oder eine Ampel. Eine Vorfahrt für Radfahrer gegenüber dem PKW-Verkehr sollte geprüft werden, zumal dort fast ausschließlich Parkverkehr zu verzeichnen ist.
Die Durchfahrten Marienplatz, Viktualienmarkt und auch Residenzstraße sind aktuell höchst gefährlich. Fußgänger queren nicht nur die Fahrbahnen, sie benutzen sie auch als Gehweg, weil die Gehwege wiederum, für die hohe Anzahl an Fußgängern, zu klein sind. Hier besteht dringender Handlungsbedarf.
Ein leistungsfähiges, attraktives Radwegenetz ist eine wesentliche Grundlage für mehr Individualverkehr per Rad. Die jetzige Situation in der Innenstadt ist kritisch und kontraproduktiv.

Gez.
Dr. Michael Mattar
Fraktionsvorsitzender

Gez.
Gabriele Neff
Stellv. Fraktionsvorsitzende

Gez.
Dr. Wolfgang Heubisch
Stadtrat

Gez.
Thomas Ranft
Stadtrat

Gez.
Wolfgang Zeilnhofer-Rath
Stadtrat